



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Lob- und Danck-Red am Fest des glorreichen Namens Mariæ gehalten/
wegen herrlich erfochetenen Sieg durch Carolum III. König in Spanien.
Jnhalt. Degen Caroli/ ein Degen Mariæ/ und ein Degen einer ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Lob- und Danck=Red,

gehalten

Am Fest des glorreichen Namens

MARIE,

Wegen herrlich erfochtenen Sig

durch

CAROLUM III.

König in Spanien.

Degen Caroli, ein Degen Mariæ, und ein Degen ei-
ner grossen Niederlag.

Nomen Virginis Maria. Luc. I. v. 27.

Der Jungfrau Nam war Maria.

Hic est gladius occisionis magnæ, qui obstupescere eos fa-
ciet, & corde tabescere. Ezechiel 21. v. 14. & 16.

Diß ist der Degen einer grossen Niederlag, welcher ihnen einen
grossen Schrocken bringt, und ihr Herz verzagt macht.

1104



Als eine recht-gesinnte
Welt mit niemals mat-
ter Begierde so vil
Jahr hindurch gewün-
schet/ eben dises hat un-
längst an einem Tag der Himmel ge-
geben / und erfreuen wir uns alle da-
rum allhier versammelte Zuhörer. Wir
erinneren uns annoch jener traurigen
Zeit / da Seine Catholische Majestät/

Carl der Dritte / nach seinem Aller-
durchlächtigsten Herrn Bruder und
großmächtigsten Kayser Josepho dem
Ersten/die Freud des Durchlächtigen
Hauses von Desterreich aus vätterli-
chen Armben und brüderlichen Augen
vilmehr mit Gewalt entrisen als gü-
tig abgesonderet / in Spanien sich be-
geben hat / die ihme rechtmäßig gebü-
rende / und über zwey hundert Jahr
von

von Desterreichischen Stammen geführte Regierung der Spanischen Monarchie durch würcklichen Besiz anzutreten. Wie vil herzliche Seuffzer / wie vil Glückwünschung haben alle Recht-Gesinnte / forderist alle Kayserliche Erb-Länder / Seiner Majestät nachgeschickt? Indessen aber haben vil aus denen Spaniern die Königliche Cron dem Herzog von Anjou aufgesetzt / und dem Desterreichischen durch lange Erfahrung in süßer Vergnügung genossenen Scepter sich entzogen. Der 27. Tag in jüngst-verwichenem Neumonath hat unser Verlangen obschon nicht völlig vergnüget / wenigist in vilen beruhiget: Da der Spanische König Herzog von Anjou nicht unweit vom Dorff Alfaraz / in den Gränzen Catalontens von Sigreicher Macht Caroli und seiner hohen Allirten aus dem Feld geschlagen / 6000. deren Seinigen eingebüffet / einen grossen Kriegs-Vorrath im Stich gelassen. Mit wenigem Überwundē ist gLorlosls arMls Caroli anDegaVlensls von sigreichen Wassen Caroli der Herzog von Anjou / ist von so herrlichem Sig der Jahr-Zahl-Schrift. So spottet dann nicht mehr ihr Französisch-gesinnte Spanier / unterstehet euch nicht mehr disen euere recht-mässigen und Desterreichischen Monarchen in Gestalt eines nach Compostel reisenden Pilgers mit einem Wanderstab in der Hand vorzubilden: Wie vorzeiten Tarquinius Superbus, der Hochmüthige genannt / mit seinem Stab die groß-köpffige Wagen-Saamen / also hat Carolus der demüthige Monarch mit disem freventlich ange-dichteten Wanderstab im Spanischen Welt-Garten zu Boden gelegt die empor-steigende Lilien. Lernet auch / niemahls ungestraftt werde angefochten die Billichkeit / und lasse der Himmel zwar die Seinige zu Zeiten zwischen den Wellen wallen / doch niemals scheitern.

1105 Welches alles in einer schuldigen Lob- und Danck-Rede zu verfassen / habe ich mich entschlossen zu preisen allein den gelorbten Degen Seiner Ca-

tholischen Majestät Caroli. Von Pyrho Weyland König in Epiro wird erzehlet: Er habe auf die Frag in seinem Todt-Beth/wenn er aus seinem Prinzen das Reich zu verlassen gesinnet seye / geantwortet: Jenem/der vor anderen mit dem längsten Degen versehen: anzudeuten; wie Tacitus dollmetst: Sua retinere privata Domus, de alienis certare Regiam laudem videri: Das Seinige beschützen gleichsam mit kurzem Degen vermöge jeder Bürgers-Mann / in die Weite aber mit gerechten Wassen hinauslanglen / seye ein Lob / so Königen allein gebühre. Jener köstlich verfertete Degen / den Seine Catholische Majestät König Carl der Dritte vor allbereit 4. Jahren den 25. Brachmonaths der Himmels-Königin Maria bey ihrer Gnaden-Bildnuß zu Montserrat hat aufgehengt / und geopfert/obschon kurz der Maas und jetzigem Brauch nach / der auch Helden-mässigen Spartanern vorzeiten gefallen hat / hat dannoch in jüngst-gewonnener Schlacht / (dem höchsten Gott seye unendlicher Danck) über ganz Catalonten ganz streit- und sigbar hinausgelanget; würdig dann auch wegen disen streitbaren Degen Carolus / der von allen vier Theilen der Welt/als ein regierender Monarch der Cron Spanien/ verehret werde / ja daß eben auf disen streitbaren Degen werde ausgedeutet von mir angezogene und denen Feinden bedrohliche Weissagung Ezechiel deß Prophetens: Hic est gladius occisionis magna, qui eos faciet obtupescere & corae tabescere: Dis ist der Degen einer grossen Niederlag / der die Feind wird machen vor Schrecken erstauern und ihr Herz verzagen. Wer zweiffle aber / dis alles habe Carolus durch Fürbitt Maria der Himmels-Königin ausgewürcket / als welcher er / wie gemeldet / seinen sighaftten Degen hat aufgeopfert niemals mehr bewaffnet / als da er sich selbst also entwaffnet hat. Dese Göttliche Mutter Terribilis ut castrorum acies ordinata Cantic. 6. v. 3. Erschröcklich wie ein wohlgeordnetes Kriegs-Heer im hohen Lied genannt / hat nicht

nicht einmahl handgreifflich gestärcket die siegreiche Wassen Leopoldi des Ersten glormwürdigster Gedächtnuß forderist im Jahr 1083. da nach GOTT durch ihre mächtige Für- Bitt der Blut- gürige Christen- Feind von belägerter Stadt Wien mit grosser Niederlag zuruck getrieben / darum da Innocentius der XI. diß Namens Römischer Kirchen- Pabst auf heuntigen Tag / als am Sonntag nach der Geburt Maria / den Namen Maria in Catholischer Kirch hoch- feyerlich zu begehren hat angeordnet / kein Zweifel ist / Maria habe auch in jüngst- gewunnener Feld- Schlacht gestärcket den gelorberten Degen Caroli. Sage dann / und erweise als am Fest- Tag des hoch- heiligen Namens Maria: Gladius Caroli, Gladius Mariae, Gladius occisionis magna: Der sieghaffte Degen Seiner Catholischen Majestät Caroli des Dritten seye ein Degen Maria / ein Degen einer grossen Niederlag. Vernehmet mich.

1106 Da ich aber den gelorberten Degen Caroli einen Degen Maria genennet / habe ich villeicht eine Saiten gerühret / die in den Ohren unserer Glaubens- Widersachern übel klingen / in Bedencken / GOTT allein / in cuius manu sunt omnium potestates & omnium iura Regnorum, in dessen allmögender Hand aller Gewalt und Zuspruch zu Königlichem Cronen / aller Sieg bezumessen. Ich antworte: Wahr ist / GOTT allein als dem ersten Ursprung alles Heyls muß aller Sieg auch werden zugeeignet / doch kan ohne Nachtheil des Göttlichen Ober- Gewalts der Sieg und glücklicher Fortgang deren Wassen auch zugeeignet werden Maria. Dann GOTT aus freyestem Willen dise seine auserwählte Mutter zu einer Herrscherin über Himmel und Erd gemacht / und ihr den Gewalt ertheilet nach Belieben alles anzuordnen. Meines Vorhabens ist nicht dises weitläuffig zu erweisen / dann obschon die Schrift dem Buchstabe nach von disem nichts meldet; kan doch aus der Schrift keines Weegs das Widerspihl erwisen werden / und geben klare Zeugnuß

R. P. Kellerhaus Encomia Tom. III.

von disem Gewalt alle heilige Kirchen- Väter. Bewirff mich nur auf einen einzigen Ausspruch Petri Damiani über die Wort Maria in ihrem Lob- Gesang: Fecit mihi magna, qui potens est, Luc. 1. v. 49. Er hat grosse Ding an mir gethan der da mächtig ist: Fecit in te magna, qui potens est; redet angezogener Kirchen- Väter / & data est tibi omnis potestas in caelo & in terra; quomodo etiam illa potestas tuae potentiae poterit obviare, quae de carne tua carnis sumpsit originem? Serm. 44. de Nat. Virg. Grosse Ding hat in dir gewürdet / der mächtig ist / verliehen ist dir aller Gewalt im Himmel und auf Erden; wie soll auch der Gewalt deines Sohns deiner Macht widerstehen wollen / nachdem er sein Fleisch ursprünglich von deinem Fleisch genommen hat? Er Sohn / du Mutter bist; hat Maria aber eine von GOTT ertheilte Vollmacht über alles / was im Himmel und auf Erden ist / warum dann nicht auch über Krieg und Kriegs- Weesen. Darum schon im Jahr sieben hundert nach Christi Geburt Georgius Nicomediensis Orat de present. Virginis: Te christianorum multitudo murum habemus firmissimum, te fideles Reges arma habent valida, per te bellorum audaces impetus, per te consequuntur trophaea victoriae: Dich halten wir Christen samtllich / Maria / für die vesteste Mauer / an dir haben alle rechtglaubige König die stärkste Wassen / durch dich wird alle Frechheit und Ungestümme des Kriegs gelegt / Fied- und Sieg- Zeichen aufgerichtet / und gestiftet.

Lesen man auch gut: Authentische 1107 Kirchen- Geschichten / und zehle / wers zehlen kan / alle Sieg und Victorien / die durch augenscheinliche Hülf diser Gnaden- Mutter erworben worden. Unzahlbar andere nicht zu melden. Wer weiß nicht / mit was herrlichen Sieg- Palmen wider alle seine Feind durch unlaugbaren Beystand Maria seye gecro- net worden das durchläuchtigste Hauß von Desterreich. Rudolphus der Erz- Vatter dises unsterblichen Hauses solte sich mit Ottocaro dem Römischen König in eine Schlacht ein-

einlassen; ehe beyde Kriegs-Heer zusammen getretten / lasset er durch einen Ritter vor Basel / Rudolph von Rein / mit Namen / mit heller Stimmen aufruffen: Sancta Maria ora pro nobis: Heilige Maria bitt für uns; und erhaltet einen Sieg / in welchem Ottocarus selbst gefallen. Sein Sohn Albertus der Erste / bauet in Brenzthal Mariä zu Ehren ein Closter / Königs-Brun genannt / und wird nach vilen Widerstand seiner Mißgönner auf dem Kaiserlichen Thron erhoben. Albertus der Aeltere mit dem Zunahm Contractus des Ersten Sohn ist mit höchster Andacht Mariä zugethan / und überlebt nicht allein seine fünf Herrn Brüder / sondern auch errettet vom Untergang seinen glorreichsten Stamm. Rudolphus der Vierdte stiftet in zwanzigsten Jahr seines Alters zu Wien die Kirch Mariä / am Hof genannt / und wird hingegen von Maria begabet mit dem Ehren-Titul des Ersten Erz-Herzogs. Friderich der Dritte / Religiosissimus semper Marix Cultor; wie Crispinus schreibt: Ein allezeit andächtiger Verehrer Mariä; mit wie vil Cronen aber durch glückselige Verehrung ist seine glorreichste Nachkommenschaft wider alle Feind beglückseliget worden? Ferdinandus der Erste befiehlt allzeit auf der Ungerischen Münz die Bildnuß Mariä zu prägen; und die ihm aufgesetzte Ungerische Cron hat von Rauberischen Händen des Türckischen Solymans nicht können entwendet werden. Ferdinandus der Aeltere führet mit zwanzig jährigen Krieg von unterschiedlichen Feinden überall angegriffen; er übergibt aber die höchste Kriegs-Stelle Mariä / lasset ihre Bildnuß auf der Haupt-Fahn seinen Kriegs-Leuthen vortragen / nimmt zu ihren Altären seine Zuflucht / und seine Feld-Herrn bekennen: Lieber wollen sie / daß Ferdinandus vor dem Altar Mariä / wann mit dem Feind zu fechten / einmahl knye / als daß er etlich tausend auserlesene Solda-

ten zu Hülf schicke. Ferdinandus der Dritte erwählet Mariam für seine Generalissima, und obriste Kriegs-Fürsten / und seine Siege seynd in Anzahl denen Treffen gleich worden; ja als er alle vom Feind eroberte Siegs-Zeichen diser Himmels-Königin zum Opfer an dem Säulen der wienerischen Laureto-Kirch hat aufgehänget / hat er für solche Siegs-Palmen die Fridens-Delzweig von eben derjenigen empfangen / von welcher er zu vor mit der Ungerischen Cron eben am Tag ihrer unbefleckten Empfängnuß zum Marianischen König gecrönet worden. Endlich Leopoldus der Grosse unsterblicher Gedächtnuß wie glorreich / von so vil Besigungen als Feinden? Mit was beharlicher Andacht aber auch Mariä zugethan / von welcher fast jährlich an ihren Fest-Tagen der großmächtigste Scepter dieses Kayfers mit neuen Siegs-Palmen ist gecrönet worden. Wer will zweiffeln / Maria dann auch habe gesegnet die gerechte Waffen seiner Catholischen Majestät / und seye der geloberte Degen Caroli ein Degen der Himmels-Königin Mariä

Von welchem aller Zweifel schon ¹⁰⁸ benommen / nachdem diser andächtigeste Monarch / wie schon gemelbt / seinen eigenen kostbaren Degen von Königlicher Seithen abgezogen / und diser grossen Himmels-Frau ewig abgeopfert. Man vernehme nur / mit was anmüthiger Beschrift: Ad aram Virginis; waren die Wort Caroli, quæ Sacris in paginis nigra dicitur, sed formosa, vor dem Altar der Jungfrau / die in Göttlicher Schrift schwarz genennet wird / aber schön / Quæ mater est ejus, per quem Reges regnant, die dessen Mutter ist / durch welchen alle König herrschen / Humillimè provolutus in genua, falle ich demüthig auf die Knye / In perpetuam memoriam Austricæ devotionis, devoto animo confero & depono gladium lateri meo detractum, und zur ewigen Gedächtnuß der Desterreichischen Andacht lege ich ab / und schencke den Degen von meiner Seithen / Ut pro me ita exarmato fortioribus armis Cælum militet,

militet, damit vor mich also Entwaffneten mit stärkeren Waffen der Himmel streite / Sub auspiciis magnæ hujus cælorum Regina, unter Beglückung diser grossen Himmels Königin / Quam eligo ac confirmo in bello Ducem exercitûs, in pace Custodem Regnorum, ac advocatam ad Deum pro me maximo peccatore: Die ich erwähle und bestättige im Krieg zu einer Feld Fürstin meines Kriegs Heer / im Frieden zu einer Beschützerin meiner Reich / und zu einer Fürsprecherin bey Gott für mich größten Sünder. Monserrati VII. Cal. Julij, ejusdem Virginis Matris Mariæ Cæli terræque Domina Infimus Clientum servusque perpetuus Carolus: Monserrat den 7. Neumonaths derselbigen Jungfrauen und Mutter Mariæ Himmels und der Erden Königin mindestes Schutz Kind und ewiger Diener Carolus. O was Herz brechende Wort / wen soltens nicht erweichen! und die Mutter aller Barmherzigkeit solte nicht seyn erweicht worden? wer darffs sagen? Ich glaube vil mehr / die barmherzigste Jungfrau werde dise oder dergleichen Trost-Wort ihrem Carolo haben ins Herz gelegt: Fürchte nicht mein Carole / du hast dich mir zu lieb allhier entwaffnet / ich will forthin seyn scutum auxilli tui, & gladius gloriæ tuæ, der Schild deiner Hilf / und das Schwerdt deiner Herrlichkeit. Deuter. am 33. v. 29. Diser Degen den du mir allhier geopffert hast / wird seyn gladius occisionis magnæ, ein Degen einer grossen Niederlag Ezechiel am 21. v. 14. Er wird seyn gladius eductus, & egrediens de vagina sua, & fulgurans in amaritudine sua, ein ausgezogener Degen aus der Scheid / geschwungen hin und her blinzend mit Verbitterung des wider dich sich aufwerffenden Königs Joh. am 20. v. 25. Er wird seyn gladius ad fortes illius, qui timebunt, ein Degen / so kommen wird an seine starcke Kriegs Leuth / und sie werden sich fürchten / gladius ad equos ejus, & ad currus ejus, ein Degen / so kommen wird an seine Pferd und Bagage / gladius ad thesauros ejus, qui diripientur, ein Degen so kommen wird an

seine Schatz / und dise sollen erbeutet werden. Jerem. am 50. v. 36. & 37.

Wundere mich demnach nicht mehr / wann ich sehe Seine Catholische Majestät Carolum in höchster Person selbst im Feld / und in gewunnener Schlacht bey Alfaraz unter stiegenden Ruglen und donnerenden Stucken mit unerschrockenem und mehr dann Königlichem Helden Muth sein Volk zum Streit anführen. Gewißlich nicht erloschen seyn / des in Siegen veralteten Überwindens Caroli V. Ritterliche Kriegs-Flammen / in Carolo dem Dritten brennens an / und mögen nicht erlöschet werden von tausenderley Gefahren. Woher aber diser unerschrockene Helden Muth? Ich erinnere mich / was Vincentius Vallierus ein edler Venetianer / und tapfferer Kriegsmann / sein unerschrockenes Gemüth zu entwerffen / in einem Simmbild vorgestellet: Er liesse mahlen seinen eigenen Arm / und einen blossen Degen in der Hand / mit der Überschrift: Vice valli ero, anzudeuten / sein Degen seye ihm anstatt eines vesten Bollwercks / von welchem er bedeckt / sich nicht fürchte; mich gedunckt / Vice Valli, anstatt einer unüberwindlichen Brustwehr / und starcke Bollwercks seye auch Carolo gewesen jener Degen / den er Mariæ aufgeopffert; darum er dann alle Furcht der Gefahr von sich gelegt.

Wie mächtig aber diser Marianische Degen die höchste Person Seiner Majestät beschützet / so grosse Niederlag des Himmels hat er verursacht. Raum hatte den 27. Neumonaths die Armee Seiner Catholischen Majestät den Fluß Mogvera Abends um 6. Uhr hinter sich gebracht / wurde entschlossen noch selbigen Tag den Feind anzugreifen / (theils Zeit zu benehmen / in folgender Nacht sich vortheilhafter zu setzen / theils aus Furcht / er möchte sich wiederum zuruck ziehen /) und die Armee mit möglichem Fleiß in die Schlacht Ordnung gesetzt; das Erdreich aber verstattete nicht sich auszubreiten / darum dann die Neuteren

terey in zwey Flügel / einer hinter dem anderen / und jeder Flügel wiederum in zwey Linien abtheilen sich müssen / eben auf solche Weiß in 4. Theil hinter einander kame hinter der Reuterey zu stehen das Fuß- Vold. Über das war der Feind uns an Mannschafft überlegen. Doch hat der lincke Flügel von unserer Reuterey allein / weiß nicht ob mit grösserer Geschwindigkeit / als Tapfferkeit den Feind angegriffen / seine Reuterey / nach einem nur anderthalb Stund langen Gesecht völlig über einen Hauffen geworffen / 1500. auf dem Platz niedergemacht / die übrige theils gefangen / theils verwundet / theils in den Fluß gesprengt / theils in spöttliche Flucht gesagt. Ewigen Ruhm / und unsterbliches Helden- Lob verdienet in diser Schlacht vor anderen Seine Hochgräffliche Excellenz der commandirende General- Feld- Marschall Guido von Starenberg / als welcher unverdrossen in Bemühung / verschrocken in Gefahren / Helden- mäsig im Angriff / mit langer Kriegs- Erfahrung / und klugsinigster Anordnung disen Sieg beförderet ; schon manchen Lorber- Kranz hat disem Helden in Ungarn / Italien / Savoyen / wider des Reichs und Kayfers Feind der Sieg geflochten / würdig auch dessen siegreicher Degen von Spanien mit immergrünenden Palmen gezieret werde. Mit immergrünenden Lorber verdienet auch umgeben zu werden / der Helden- Degen des tapffern Generals Steinhoppe / wie auch mehr andere hohe Generalen / die alles anders als ihr kostbares Leben höher geachtet. Doch disen Helden nichts benommen / wie im Buch Judicum am 7. v. 20. die dreyhundert streitbare Männer Gedeons / da sie deren Madianiter Kriegs- Lager überfallen / geruffen haben : Gladius Domini & Gedeonis : Das Schwerdt des HErrn / und Gedeons ; also ruffe ich von diser siegreichen Schlacht : Gladius Caroli, & Mariz : Der Degen Caroli Seiner Catholischen Majestät / und Mariz

der Himmels- Königin ; diser hat nach Gttd den Sieg gebracht / diser hat so grosse Niederlag verursacht.

Aber was rede ich von grosser Niederlag / seynd ja vom Feind nicht mehr geblieben / dann 1500. / will man Gefangene / Verwundete oder ins Wasser gesprengte darzu nehmen / wird die Summa über 4. oder wie andere wollen / 6000. nicht hinauslangen ; wie wird dann dise Schlacht genennet : Gladius occisionis magna. der Degen einer grossen Niederlag ? Herodotus gibt die Antwort : In primo certamine & conflictu cum hoste parva victoria magnum ad terrendum hostem, & ad totum reliquum bellum conficiendum, illiusque victoriam momentum affert : Die erste Schlacht gewinnen / bringt grossen Vortheil den Feind zu schröcken / und den völligen noch übrigen Krieg glücklich und siegreich zum End zu bringen ; ausgemacht ist dise Anmerkung auf die gewunnene Schlacht Caroli bey Alfaraz. Von diser Schlacht kan gesagt werden / was von angezogenem Bürger- Degen Ezechiel weiß gesagt : Obstupescere faciet eos, & corde tabescere : Sie wird den Feind vor Schröcken erstauen / und sein Herz verzagt machen ; ja was sage ich sie wird ? sie hat schon gemacht / und die Weissagung ist schon erfüllet worden. Bildet ab demnach dise Schlacht in eine Blutrothe Morgenröth / setze ich hinzu die Überschrift : Signat venturos sanguinis imbres : Ein blutiger Platz- Regen wird erfolgen. Entwerffet sie in eine noch nicht völlig aufgegangenen Sonne / mache ich wiederum die Überschrift : Plenam cum tempore lucem : Mit der Zeit werde ich geben das völlige Licht. Ich entwerffe sie / und mahle in einem Lust- Garten / durch welchen ich Spanien will verstanden haben / ein Blumen- Bethlein voller Lilien / oberhalb die Sonne / in dero Mitten den Buchstaben C. als der Anfang des Namens Caroli / von dero Niz die Lilien fast ausgedorrt / den Kopff sinken lassen / mit der Überschrift aus Ovidio 15. metam. Madefient caede

caede Philippi : Sie werden durch die Niederlag Philippi beneket werden. Bleibt demnach der sighaffte Degen Caroli gladius occisionis magna: Ein Degen einer grossen Niederlag.

Non nisi phænices nido nascuntur in isto,
Qui gallo roguis est, is mihi nidus erit.

IIII Bill man aber auch die eroberte Beut beobachten / kan diser Sig nicht für gering gehalten werden. 2. Stück / 1000. Zeld / eine grosse Mänge Pulver / und anderer Kriegs-Vorrath. Item ein Theil vom Silber-Geschmeid des Herzogs von Anjou ist unseren obfigenden Kriegs-Leuten zu Theil worden. Über das 2. Standarten ; eine von rothen Sammet / stark und schön gestickt / mit goldenen Franzen von des Duc de Anjou Leib-Guarde ; die anderte von rothen Tasset mit silbernen Spitzen / auf welchem ein Berg gestickt / und auf dem Berg ein Phænix-Vogel / mit der Überschrift : Victura Phæbo : Das Leben die Sonn wird geben. Könnte ich sticken / wolte ich auf diser so Glorreich eroberten Standart / nebst dem Phænix-Vogel / einen Hahn sticken / der aber bereits die Flügel verbrennt. Durch den Phænix, oder Sonnen-Vogel aber verstehe ich Seine Catholische Majestätt Carolum den Dritten / ein rechts Sonnen-Kind der doppelten Sonnen Leopoldi : Bewußt ist / der Phænix-Vogel macht sein Nest von Gewürz-Stämmlein / und wann er eraltet / wehet er so lang in diesem Nest mit seinen Flügeln / bis das Nest von der Sonnen-Hitz werde angezündet / und er selbst verbrenne ; aus seinen Aschen aber soll widerum ein neuer Sonnen-Vogel erwachsen ; Ich verstehe durch das Nest das Königreich Spanien / und unterschreibe folgende Reim ; mit welchen Carolus der rechtmäßige Monarch seinen Gehentheil anrede :

Phænix, non Gallus redolente
renascitur igne,
Qui mihi dat vitam, dat tibi
galle necem.

Und wem widerum haben wir so II12
herliche Beut zu danken ? Nach GDTT keinem andern / als dem Marianischen Degen Caroli, und geduncket mich / eben der Ursach habe diser gottsförchtige Monarch seinen sighafften Degen zu Monserrat bey MARIA aufgehenget. Eine sinnreiche Frag macht Abulensis, warum nicht David das Schwert / mit welchem er den Goliath erlegt / getragen habe / sondern / wie die Schrift meldet / 1. Reg. 17. v. 54. Arma verò posuit in tabernaculo suo : Die Waffen legte er in seine Hütten. Er antwortet selbst : Indicans per hoc, quòd ipse non intendebat habuisse victoriam hanc à se, sed à DEO, idèò dabat illi hæc munera : David wolte anzeigen / er schreibe disen Sig nicht ihm zu / sondern GDTT / darum legte er ab dise Dank-Zeichen. Mercken wolle man allda / daß David das Schwert aufgehengt in der Hütten / wo die Arch ware. Maria Tabernaculum DEI cum hominibus ; also Hubertus : Die Gezelle und Wohnung GDTtes unter uns Menschen. Sie ist die wahre Arch / also Ambrosius, bey diser Arch / in diser Hütten zu Monserrat hat Carolus der Desterreichische David seinen Degen auch aufgehengt / anzudeuten / nicht seiner eigenen Dapfferkeit / sondern dem getreuen GDTT / und nach GDTT / der Himmels-Königin schreibe er zu seinen Ehren-Kuhm.

Darum dann / Te DEum laudamus, III3
Te Dominam confitemur: Dich / grosser GDTT ! loben wir : Dich / D Frau ! bekennen wir. Dich / grosser GDTT ! loben wir / und schreiben Dir mit unsterblichem Dank zu / als dem ersten Ursprung / disen so herlichen Sig. Dich auch / D mächtige Himmels-Frau / und Göttliche Mutter

182 Lob und Danck-Red wegen herrlich erhaltenem Sigre:

ter MAXI ! bekennen wir / und erkennen mit einiger Pflicht und Verbindnuß bey diesem Sig deine gnädige Fürbitt. Du aber / O sigreicher Monarch / und rechtmäßiger Erb der Spanischen Monarchie / Carole ! komme / wo deine unsterbliche Königliche Tugend-Thaten dich hinruffen / du hast von deinen Durchläuchtigsten Vorfahrem nicht allein geerbet das Geblüt und Recht zur Spanischen Cron / sondern auch die Tugend / darum du dann in deinem Königlichen Sinn-Bild mit bestem Grund führest einen Adler / welcher der Sonne zuflüget / mit der Überschrift: Virtute Patrum: Durch Tugend deren Vorfahrem. Komme nunmehr / und empfang den Lohn deiner Tugend / und besitze die verdiente Cron der Spanischen Monarchie. Besitze diese Cron durch Ferdinandi deß Ersten Königlichen Geblüt von Spanien / und Gottsförchtigkeit / durch Maximiliani

deß Andern starckes Vertrauen auf Gott / durch Rudolphi deß Andern Klugsinigkeit / durch Käyser Mathiaz Starcke und Beständigkeit / durch Ferdinandi deß Andern milde Freygebigkeit / durch Ferdinandi deß Dritten Andacht und Gerechtigkeit / durch Leopoldi deß Ersten ; deines Glorreichisten Herrn Vatters / Rath und Beflissenheit / und auf deiner Münz soll geprägget werden / was auf der Münz Hadriani : Restitutor Hispanie : Carolus der Dritte / ein Widerbringer der Spanischen Monarchie.

Ich indessen verehere Se. Catholische Majestät mit demüthigem Stillschweigen / ihr Paucken und Trompeten ersetzet meine Wenigkeit / lobet Gott / preiset Mariam / wünschet tausendmahl Glück diesem Spanischen Monarchen / dann wie die Jahrszahl-Schrift lautet:
 gratVLanDVM CaroLo.

A M E N.



Lob: